



Wichtig: Dokument MUSS elektronisch ausgefüllt werden.

Abschlussbericht für ein Auslandspraktikum

Fachbereich: Gesellschaftswissenschaften, Soziale Arbeit PLUS - Migration und Globalisierung

Unternehmen: Model Hostel WELCOMMON

Gastland: Athen

Zeitraum: Wintersemester 2016

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv neutral negativ

Ziehen Sie ein kurzes Fazit für Ihr Praktikum (2-3 Sätze):

Der Auslandsaufenthalt insgesamt hat mir sehr gut gefallen, da ich tolle Menschen kennengelernt habe und von der Stadt fasziniert bin. Im Praktikum selber habe ich sehr viel gelernt, vor allem auch über mich, jedoch war ich froh, als es vorbei war, da es oft frustrierend war. Ich würde jede Zeit wieder nach Athen gehen, da ich den Alltag dort geliebt habe und es noch so viel spannendes zu sehen gibt.

VORBEREITUNG

Planung, Organisation und Bewerbung beim Unternehmen

Eigentlich war der Auslandsaufenthalt im Rahmen meines Studiums für ein Jahr in Istanbul geplant. Dieser wurde jedoch sehr kurzfristig abgesagt und wir mussten uns innerhalb weniger Wochen um eine Alternative kümmern. Wir bekamen eine Mail durch eine Gruppe in Berlin weitergeleitet, welche das Projekt unterstützt und Freiwillige nach Griechenland vermittelt. Durch sie bekamen wir den Kontakt zu der Organisation, die die Unterkunft für Geflüchtete in Athen organisiert. Diese hat schnell in unser Praktikum eingewilligt und auch dank der Hilfe des International Office hat alles sehr schnell noch funktioniert.

Wohnungssuche

Die Wohnungssuche gestaltete sich als recht kompliziert. Es gibt zwar etliche Schlafplätze im Projekt selber, die für Freiwillige vorgesehen sind, doch da wir das Praktikum angefangen haben, während die Unterkunft noch im Aufbau war, konnten wir nicht dort einziehen. Zunächst sind wir einige Zeit von Couch zu Couch und haben in Air Bnb Wohnungen geschlafen. Es gibt zwar sehr viel Leerstand, aber für nur 4 Monate und dann auch noch möbliert und in einer für uns gute Gegend zu ziehen, war nicht einfach. Über das Internet wird fast nichts vermittelt, es hängen auf den Straßen aber viele Aushänge aus und am einfachsten war es noch über Kontakte. Letztendlich habe ich ein Zimmer in einer Erasmus-WG gefunden.

Finanzierung und notwendige Versicherungen

Ich habe über Erasmus ca. 300€ pro Monat bekommen. Doch da die Miete schon 240€ gekostet hat und die Lebensmittelpreise vergleichbar mit Deutschland, im Supermarkt einiges sogar teurer, sind, hat das natürlich nicht ausgereicht und ich wurde von meiner Familie unterstützt. Ich hatte eh schon für Istanbul eine Reiseversicherung abgeschlossen, die ich dann beibehalten habe, aber die meisten Krankenversicherungen bieten, glaube ich, eh Versicherungsschutz für die EU an.

Formalitäten vor Ort (z.B. Telefon, Internet, Bank)

Vor Ort habe ich mir eine griechische SIM- Karte gekauft und sofern man dann jeden Monat ein Paket darauf bucht, ist telefonieren auch nicht teuer. Internet gibt es eigentlich in jedem Café und in der Regel auch in den Wohnungen. Geld abheben bei der Bank war auch kein Problem. Es gibt ausreichend Automaten in der Stadt. Viele haben bloß nachts geschlossen und es kam schon mal vor, das in einem Automaten kein Geld war oder er nicht funktioniert hat, aber dann konnte man einfach zu einem anderen gehen.



Wichtig: Dokument MUSS elektronisch ausgefüllt werden.

PRAKTIKUM (Schwerpunkt des Berichts)

Bitte machen Sie Angaben z.B. zum Unternehmen, Umgang mit der Geschäftssprache, Ihren Aufgaben, Umfang der Eigenverantwortung, Zusammenarbeit mit Kollegen und Integration ins Unternehmen. (mind. 300 Wörter)

Wir haben zu viert unser Praktikum bei der Organisation Wind of Renewal in dem Projekt Model Hostel WELCOMMON gemacht. Dies ist eine NGO, die sich recht neu gegründet hat und gemeinsam diese Unterkunft aufgezogen hat. Sie arbeiten mit der UNHCR und der Stadt zusammen und über diese werden auch die Geflüchteten der Unterkunft zugeteilt. Das Haus hat bis zu 200 Schlafplätze und zu der Zeit, wo wir da waren, war ein großer Teil Familien mit vielen Kindern und Mütter mit ihren Kindern, die auf die Weiterreise in die anderen europäischen Länder gewartet haben. Mit den Bewohner*innen haben wir teils auf englisch kommuniziert und es gab Übersetzer*innen. Im Team konnten fast alle gut englisch sprechen, sodass es nur selten Verständigungsschwierigkeiten gab. Doch da alle anderen untereinander natürlich griechisch gesprochen haben, haben wir nicht alles mitbekommen und es kam teils zu Missverständnissen. Glücklicherweise spricht eine von uns jedoch griechisch und sie konnte für uns übersetzen.

Unsere Aufgaben haben in diesen vier Monaten sehr variiert. Die ersten 1 1/2 Monate haben noch keine Menschen dort gewohnt, da das Gebäude etliche Jahre leer stand und noch umgebaut werden musste. Also haben wir unendlich viel geputzt, lackiert und Möbel geschleppt. Als dann die ersten Menschen eingezogen sind, stand es uns ziemlich offen, welche Aufgaben wir übernehmen möchten. Es gibt einen "Social Service", bestehend aus zwei Sozialarbeiterinnen und einer Psychologin, doch deren Aufgabe bestand größtenteils darin Interviews zu führen, wo wir nicht mitarbeiten konnten und Arztbesuche zu organisieren, wo wir sie oft begleitet haben. Mittlerweile gibt es eine eigene "Social Clinic" mit Krankenschwester und Ärzt*innen im Gebäude. Also haben wir probiert einen Aktivitätenplan aufzustellen und Exkursionen anzubieten und versucht sowohl für uns eine Arbeitsstruktur zu finden, als auch eine Tagesstruktur für die Bewohner*innen mit auf zu bauen. Fester Bestandteil unserer Arbeit war das Begleiten der Essensausgabe und ein paar Kinder zum Kindergarten zu bringen. Ein paar von uns haben z.B. auch Sprachunterricht gegeben oder Sport mit den Frauen und Kindern gemacht oder Ausflüge auf den Spielplatz.

Einerseits wurden uns also sehr große Freiräume gelassen, wodurch wir uns ausprobieren konnten, andererseits war es aber oft auch sehr schwer sich alles allein zu erarbeiten. Glücklicherweise waren wir vier mit den anderen Freiwilligen aber ein sehr gutes und unterstützendes Team und wir konnten jeder Zeit zu den Sozialarbeiterinnen gehen und zu der anderen für das Personal verantwortliche Person.

ALLTAG & FREIZEIT

Öffentliche Verkehrsmittel, Ausgahmöglichkeiten, sonstige Tipps und Hinweise

Das öffentliche Verkehrsnetz in Athen funktioniert sehr gut. Es gibt Metrolinien, mit denen man fast überall hin kommt und auch ein großes Busnetz. Raus zu finden, welcher Bus wo hin fährt, wann und wo man aussteigen muss, war am Anfang nicht ganz einfach, aber notfalls kann googlemaps auch alle Busverbindungen anzeigen. Da ich direkt bei der Arbeit gewohnt habe und auch die meisten Freund*innen in diesem Viertel gewohnt haben und man sich abends eh dort getroffen hat, habe ich jedoch nur selten öffentliche Verkehrsmittel benutzt. In der Innenstadt ist eigentlich auch alles zu Fuß zu erreichen. Gut ist es eine internationale Studierendenkarte zu haben, da es damit fast überall Vergünstigungen gibt und einiges sogar umsonst ist.

FREIWILLIG! Name, Vorname, E-Mail-Adresse: